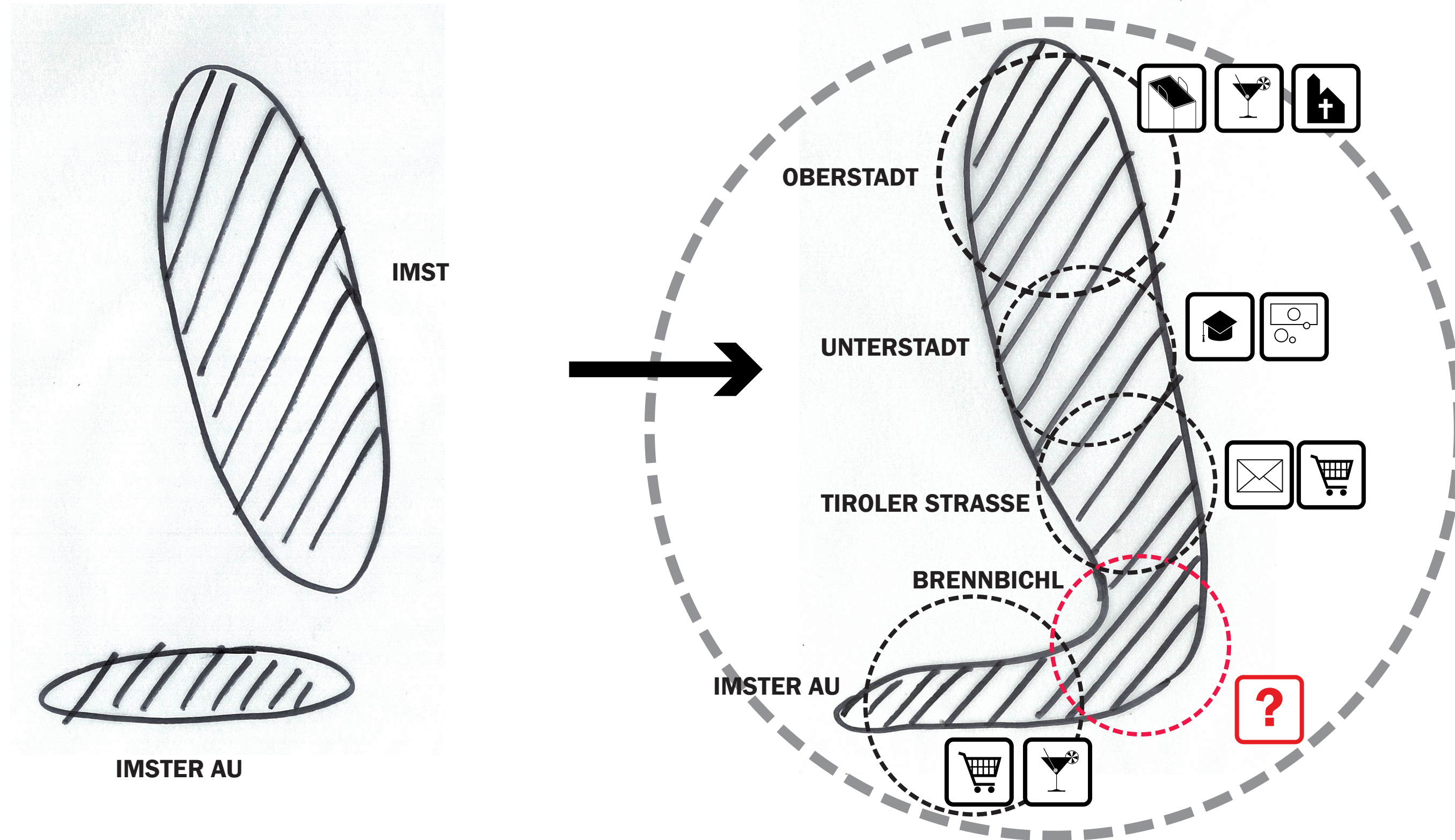
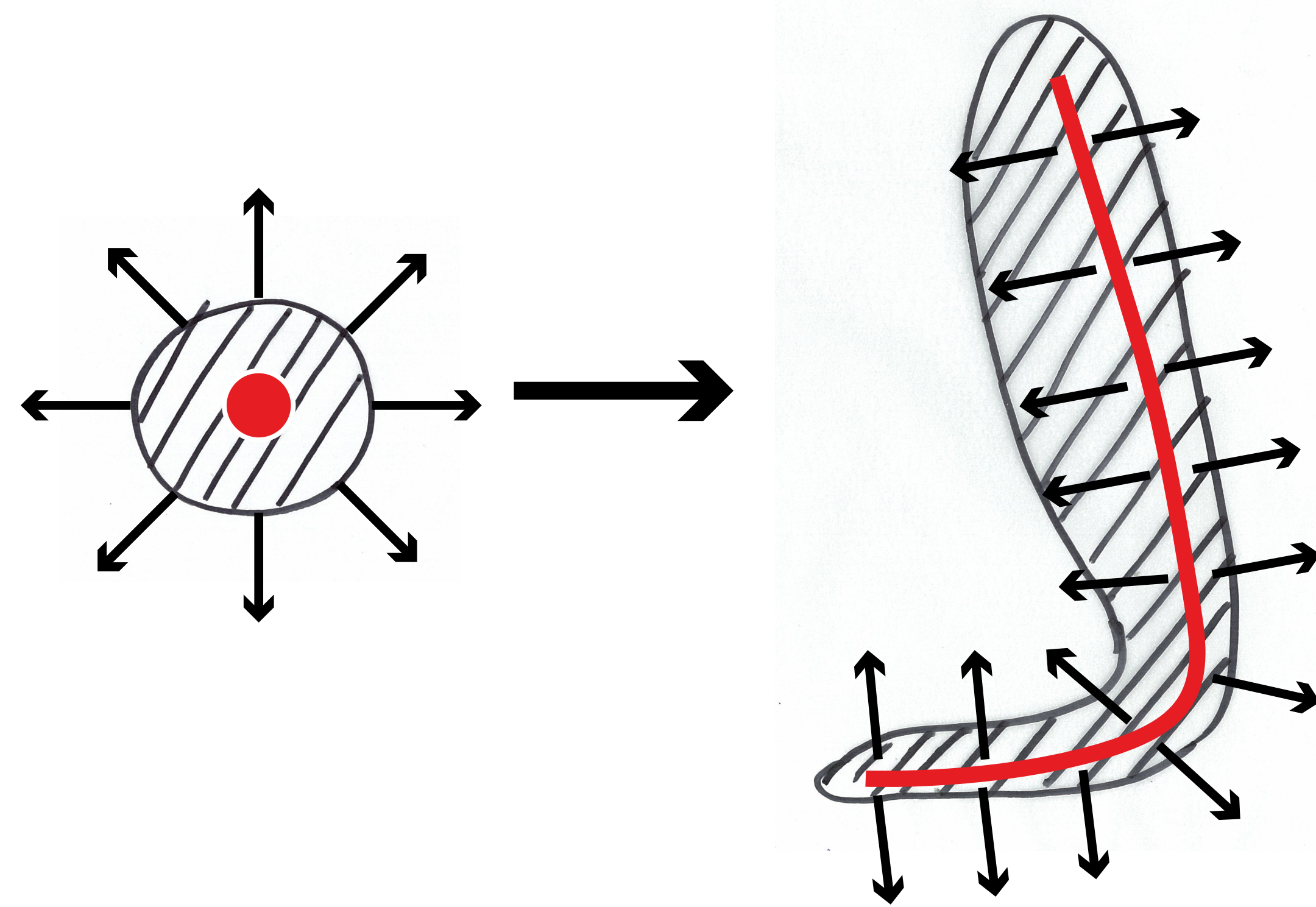


MASTERPLAN [KERNZONE] IMST

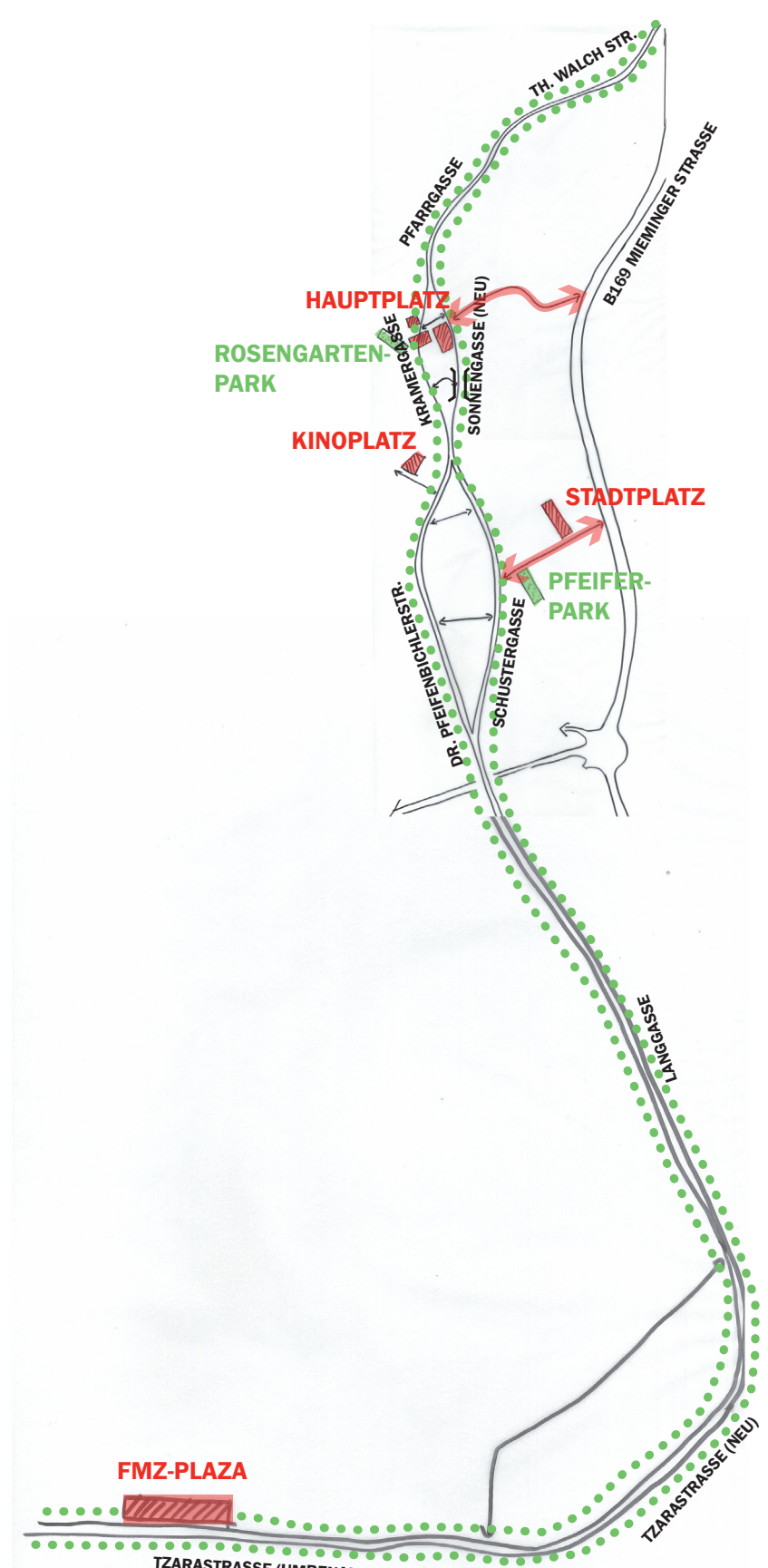
Geladener nonymer Wettbewerb



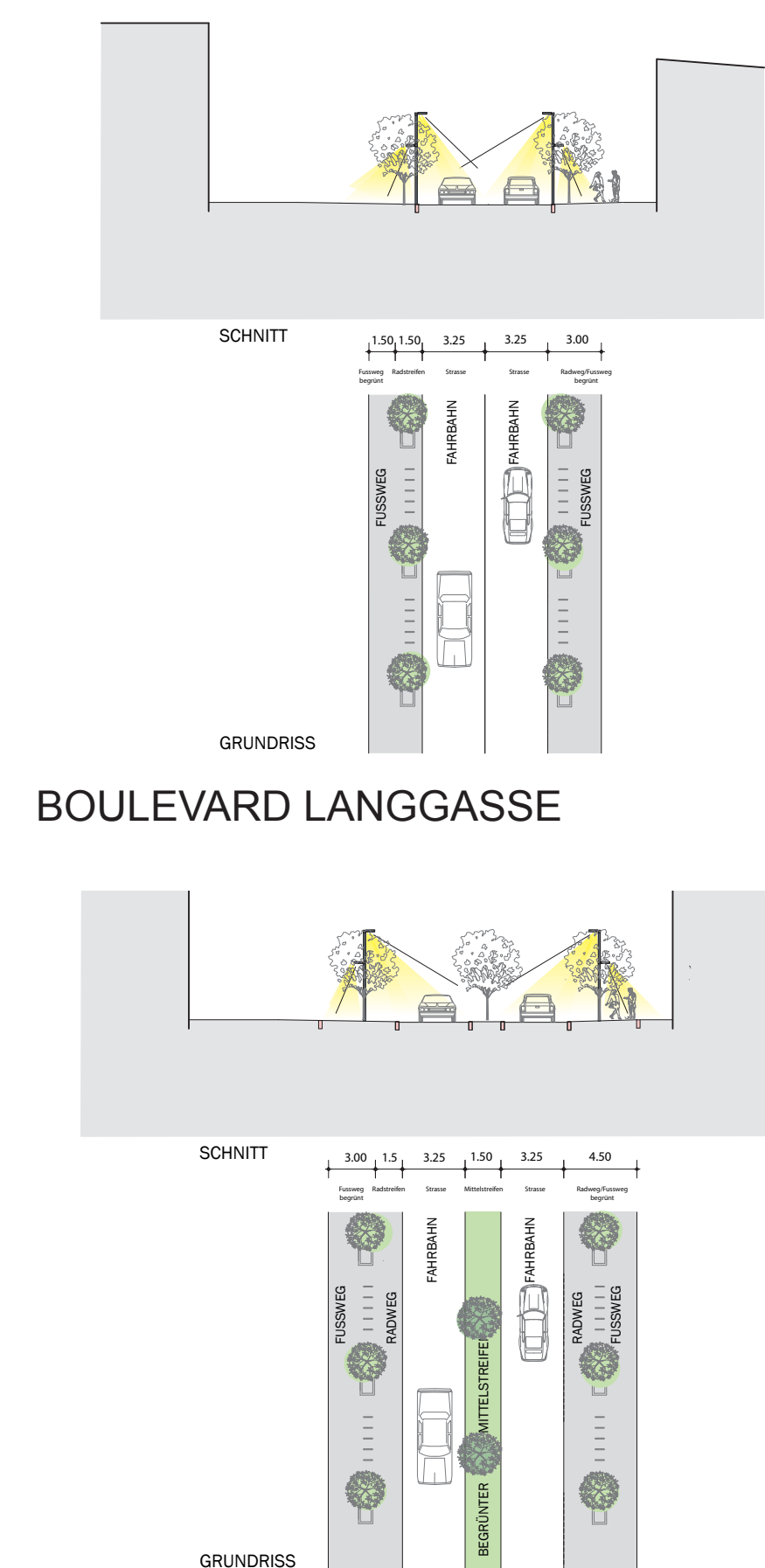
VOM PARALLELUNIVERSUM ZUR GESAMTSTADT



VOM DER ZENTRAL GEDACHTEN STADT ZUR STADT, DIE ENTLANG EINES BOULEVARD ORGANISIERT IST



IMST ORGANISIERT SICH AN EINEN BOULEVARD



GRAFIK 4: BOULEVARD TZARA STRASSE

ERLÄUTERUNGSTEXT

MAKROEBENE

Um einen Masterplan für die Kernzone Imst erstellen zu können, muß davor die generelle städtebauliche Entwicklung von Imst überlegt werden.

ZWEIGETEILTES IMST

Derzeit ist die Stadt zweigeteilt: Einerseits die historisch gewachsene Stadt sowie das Fachmarktzentrum Imster Au.

Für eine positive Entwicklung der gesamten Stadt Imst ist eine Verbindung der beiden Teile grundlegend. Für den MIV ist die Imster Au derzeit über den Brennbichl erreichbar, jedoch teilt die im derzeitigen ÖREK als „landwirtschaftliche Freihaltfläche“ ausgewiesene die beiden Stadtteile.

Lässt man auf dieser Fläche, eine ohnehin schon begonnene bauliche Entwicklung (Agrarzentrum Imst) zu, wäre es denkbar, die beiden Stadtteile auch als gefühltes Ganzes zu einer Gesamtstadt zusammenzuführen.

BOULEVARD-STADT IMST

Imst würde dann nicht mehr als auf Zentralität basierende Stadt, sondern als Bandstadt, die entlang eines „Boulevard“ organisiert ist, gedacht werden. Imster Au, Unterstadt und Oberstadt fügen sich in symbiotischer Weise zu einem Miteinander zusammen.

Die einzelnen Teile der Gesamtstadt haben einzelne Bereiche, die sich gegenseitig ergänzen.

Wenn die Imster Au und die Ober- und Unterstadt Imst als Ganzes gedacht wird, muss auch in der Imster Au die Aufenthaltsqualität für Fußgänger verbessert werden.

Daher wird der Bereich zwischen FMZ und Kika als Platz mit Aufenthaltsqualität gestaltet. Die Tiefgarage wird erweitert um einen Großteil der PKW von der Oberfläche zu bekommen.

Diese Entwicklung ist für die kommenden 10 Jahre angelegt und wird ca 2025 abgeschlossen sein.

Die derzeit noch unbebauten Flächen entlang des Boulevards stellen für Imst ein enormes Entwicklungspotential dar. Fehlende Flächen für Büros, Gewerbeflächen, Kongresshotels etc. können hier verfügbar gemacht werden.

BELEUCHTUNGSKONZEPT

Besonders hervorzuheben ist auch die neu vorgeschlagene Straßenbeleuchtung mit LED-Doppelleuchten. Die Leuchte über der Fahrbahn ist höher, um den gesamten Straßenraum auszuleuchten, die Leuchte über dem Gehbereich ist niedriger und schafft dadurch für den Fußgänger einen angenehmen Lichtraum bei Dunkelheit.

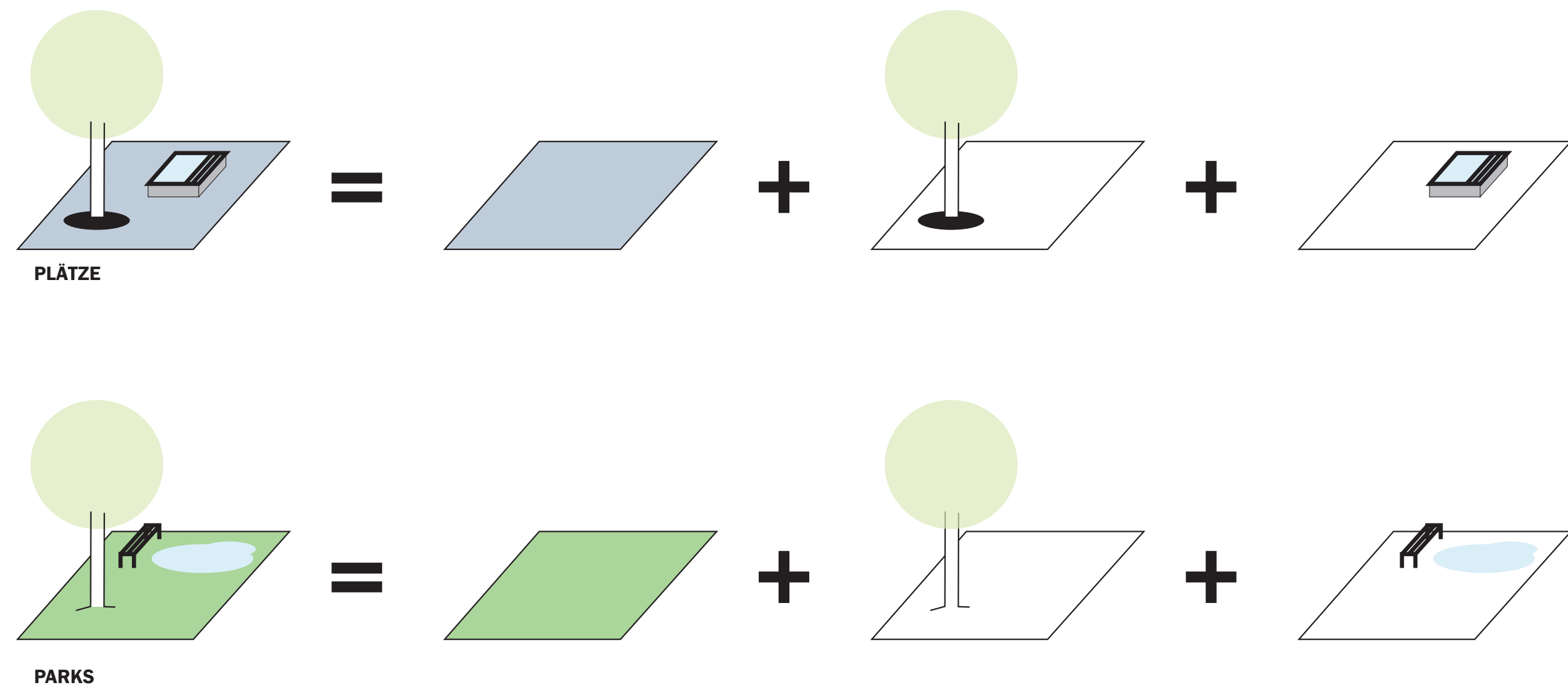
Die Leuchten ziehen sich wie ein Band den gesamten Boulevard entlang und schaffen so gestalterische Kontinuität.



LAGEPLAN M 1:2.500

MASTERPLAN [KERNZONE] IMST

Geladener nonymer Wettbewerb



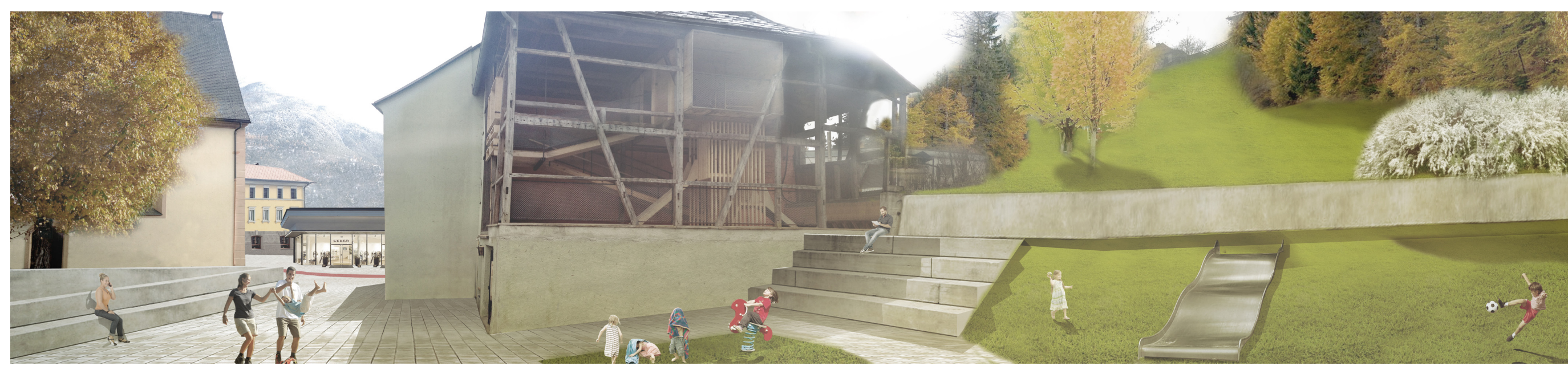
GESTALTUNGSPRINZIPIEN FÜR PLÄTZE UND PARKS



VISUALISIERUNG JOHANNESPLATZ IMST-MITTE PHASE 1 (2015)



VISUALISIERUNG JOHANNESPLATZ IMST-MITTE PHASE 2 (2020)



VISUALISIERUNG SPIELPARK ROSENGARTEN



VISUALISIERUNG PFEIFERPARK

MIKROEBENE

GESALTUNGSPRINZIPIEN
Für das Gestaltungskonzept werden Gestaltungsprinzipien als Grundlage für die Entwürfe entwickelt.

Das fein gewobene Netz, von teilweise engen Straßen in Verbindung mit der anspruchsvollen Topographie von Imst rückt die Bedeutung einer Abfolge von Plätzen mit Aufenthaltsqualität in den Vordergrund.

Derzeit sind die Plätze sehr stark vom MIV dominiert. Daher geht das Platzkonzept auch mit einem Parkplatzkonzept einher.

VORBILDICHE PLÄTZE

1. PLÄTZE STATUS QUO: Die fünf beliebtesten Plätze weltweit sind Die Piazza Navona in Rom, Piazza del Campo in Siena, Piazza San Marco in Venedig, Plaza Mayor in Madrid, Djemaa El-Fna in Marrakesch. Was diese Plätze gemeinsam haben, ist, dass sie über kein horizontales Grün verfügen. Sie sind gepflastert und nur mit vertikalem Grün (Bäumen) begrünt. Der Stadtplatz in Imst zum Beispiel ist zur Hälfte begrünt und zur Hälfte Parkplatz. In Zukunft sollen drei Gestaltungskriterien für die Gestaltung von Plätzen gelten:

PLÄTZE haben eine harte Oberfläche. Die Begrünung wird über vertikales Grün erreicht. Die Einbeziehung von Wasser (Brunnen, Wasserflächen etc.) sollte auf jedem Platz berücksichtigt werden.

HAUPTPLATZ - IMST-MITTE

Der Übergangsbereich von der Unterstadt zur Oberstadt bei der Johanneskirche wird umgestaltet und gibt der Altstadt eine neue Mitte. Durch die Versetzung (Abbruch und Neubau) eines Hauses entsteht an dieser sensiblen Stelle ein großzügiger Platz, der der Johanneskirche und dem traditionsreichen Gasthaus Sonne, neben dem auch das Tourismusbüro untergebracht ist, einen adäquaten Vorplatz. Der neue sonnige Platz wird von einer Kirche, einem Gasthaus, einem oder mehreren Geschäften umrahmt. In Verbindung mit der Spielscheune / Spielplatz und dem Platz beim alten Feuerwehrhaus bildet die Platzabfolge den neuen Hauptplatz von Imst. An den Hauptplatz angeschlossen wird der neue Sonneplatz, der eine Tiefgarage erhält.

PARKS

STATUS QUO: Imst verfügt derzeit über keine öffentlichen Parkflächen.

Als Ergänzung zu den neu gestalteten Plätzen werden zwei Parkflächen vorgeschlagen. Der Garten des Hotel Post soll durch ein PPP in einen öffentlich zugänglichen Park um gestaltet werden und auch als Spielplatz für Kinder dienen.

Der zweite Park wird in Ergänzung zu dem im Sommer 2013 initiierten Projekt „Spielscheune“ in Zusammenarbeit mit der Uni Innsbruck, vorgeschlagen.

Die Brachfläche neben der Spielscheune soll in einen Park mit Spielflächen zu einem „Spielanger“ umgestaltet werden.

RUHENDER VERKEHR - PARKLEITSYSTEM

PARKPLÄTZE: Das Parkplatzleitkonzept sieht Tiefgaragen beim Gemeindeamt, beim Stadtplatz und beim Sonneplatz vor. Diese sind auch an die Mieminger Bundesstraße angebunden und auch von dort erreichbar.

QUERVERBINDUNGEN ZUR MIEMINGER BUNDESSTRASSE

Das hohe Verkehrsaufkommen in der Kramergasse resultiert aus den nicht vorhandenen oder schlecht gestalteten Anbindungen an die Mieminger



LAGEPLAN M 1:500 - TEIL NORD

MASTERPLAN [KERNZONE] IMST

Geladener nonymer Wettbewerb



VISUALISIERUNG KRAMERGASSE PHASE 1 (2015)



VISUALISIERUNG KRAMERGASSE PHASE 2 (2020)



VISUALISIERUNG ANDRÉ-DE-BRETON-PLAZA FMZ-IMST

Bundesstrasse. Zwischen dem Thomas-Walch-Strasse und dem großen Kreisverkehr (Auf Arzill) gibt es lediglich eine Anbindung. Die bestehende Anbindung der Franz-Xaver-Renn-Strasse an die Mieminger Bundesstrasse wird verbessert (teilweise neue Streckenführung). Eine neue Anbindung in Verlängerung der Postgasse wird vorgeschlagen. Damit wäre auch die geplante Tiefgarage Stadtplatz und der Stadtplatz selbst (relevant z.B. zu Abhaltung von Märkten) direkt an die Mieminger Bundesstrasse angebunden.

RETURN OF INVESTMENT

STRASSENRAUMGESTALTUNG: Jeder Euro, der in die Straßenraumgestaltung investiert wird generiert 7 Euro an privaten Investitionen.

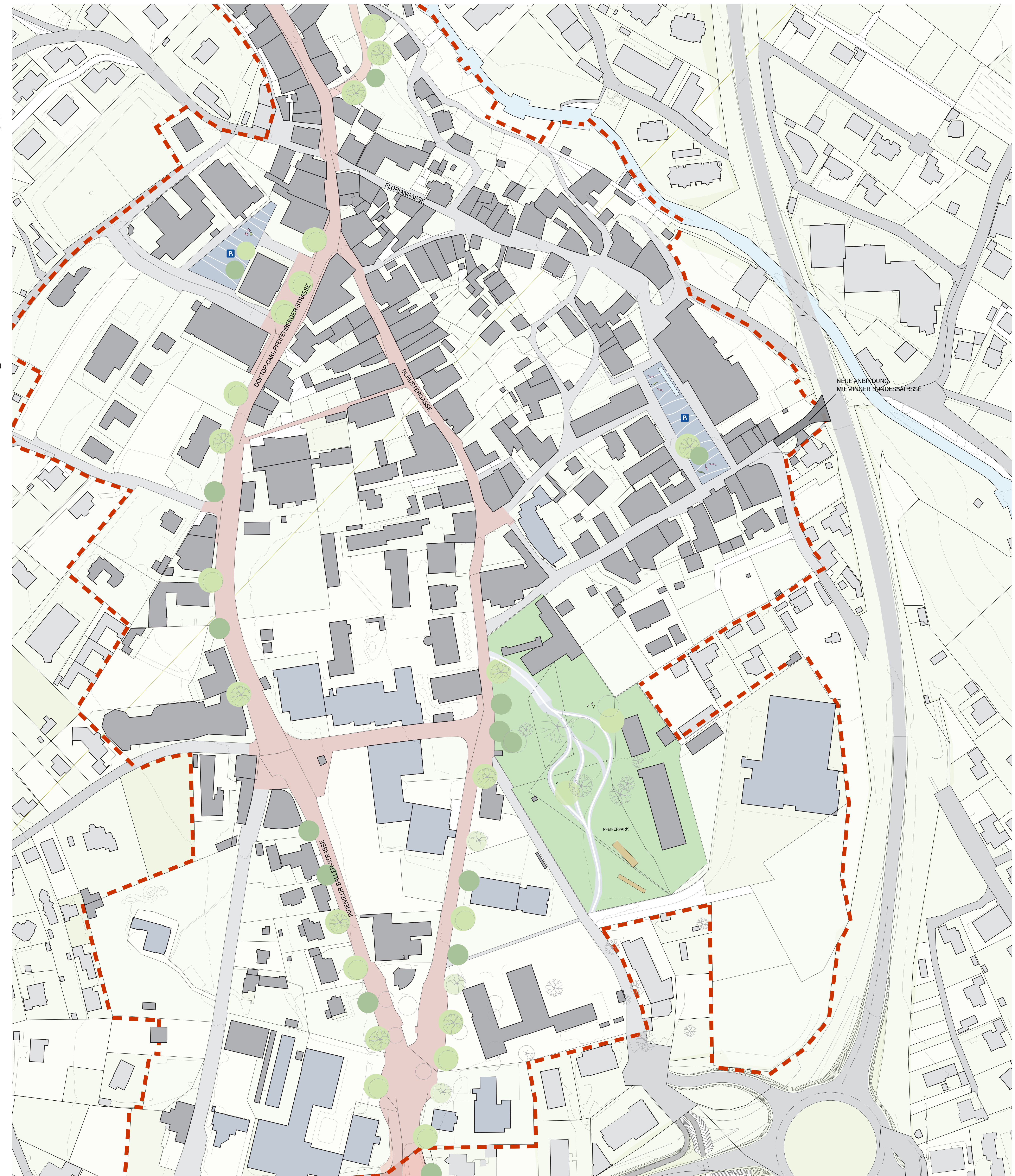
Der Masterplan sieht daher vor, dass die Hauptstraßenzüge phasenweise gepflastert werden. Eine Pflasterung ist laut RVS jedoch nur bis zur Belastungsklasse III zulässig. Da ein DTV eine höhere Belastungsklasse der Straße aufweist, muss die Neugestaltung in Phasen durchgeführt und mit einer schrittweisen Reduktion des MIV einhergehen.

Phase 1: Nur die Gehsteige werden gepflastert, die Straße neu asphaltiert. Die Beleuchtung neu gestaltet. In den Bereichen, die einen DTV, der der Lastklasse III entspricht, wird der gesamte Straßenraum gepflastert.

Phase 2: Sobald der DTV der Lastklasse III entspricht, wird schrittweise und abschnittsweise der gesamte Straßenraum gepflastert.

Wenn die Imster Au und die Ober- und Unterstadt Imst als Ganzes gedacht wird, muss auch in der Imster Au die Aufenthaltsqualität für Fußgänger verbessert werden.

Daher wird der Bereich zwischen FMZ und Kika als Platz mit Aufenthaltsqualität gestaltet. Die Tiefgarage wird erweitert um einen Großteil der PKW von der Oberfläche zu bekommen



LAGEPLAN M 1:500 - TEIL SÜD